

INHALT

Vorwort 9

Einleitung 11

Kapitel 1

Einhundert Jahre ökonomischer Irrungen und Wirrungen 15

- 1.1 Die Große Depression 16
- 1.2 Bretton Woods 30
- 1.3 Angebotsschocks und die neoklassische Konterrevolution 42
- 1.4 Die Angebotspolitik der 1980er-Jahre und ihre Nachfragewirkungen 55
- 1.5 Die neue globalisierte Wirtschaft 60
- 1.6 Die Währungskrise von 1992 61
- 1.7 Die 1990er-Jahre, das Jahrzehnt der Währungskrisen 66
- 1.8 Der Euro: Chance und Risiko zugleich 69
- 1.9 Nach der Jahrhundertwende: Das Jahrzehnt des Finanzkasinos 71
- 1.10 Die 2010er-Jahre: Europas verlorenes Jahrzehnt 77
- 1.11 Das Coronavirus und die Weltwirtschaft 83
- 1.12 »Inflation« und das erneute Versagen der Geldpolitik in den 2020er-Jahren 85
- 1.13 Das große Paradoxon 90
- 1.14 Das Rätsel, das es zu lösen gilt 101

Kapitel 2

Statik und Dynamik in der Geschichte des ökonomischen Denkens 103

- 2.1 Léon Walras und das Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage auf allen Märkten 103
- 2.2 Die Stationarität der Neoklassik und die Wachstumstheorie 112

2.3 Say's Law: Der »Battle Cry« und seine Bedeutung	118
2.4 Knut Wicksell und die Bedeutung von Zeit und Geld	120
2.5 Intertemporale Vorsprünge à la Schumpeter	122
2.6 Wilhelm Lautenbach und Keynes' <i>Treatise</i>	126
2.7 Keynes und die <i>General Theory</i>	132
2.8 Mr. Hicks und der Keynesianismus	139
2.9 Milton Friedman und der Monetarismus	154
2.10 Goldstandard und Vollgeld	158
2.11 Inflationserwartungen, die neue Geldmenge	164
2.12 Trilemma oder Dilemma: Gibt es eine außenwirtschaftliche Absicherung?	169
2.13 Der Rückschritt der Mikrofundierung	172
2.14 Neue Irrwege des Keynesianismus	174

Kapitel 3

Wirtschaftliche Entwicklung in Zeit und Raum 181

3.1 Die intertemporale Entwicklung	182
3.2 Die internationale Entwicklung	189
3.3 Sparen und Investieren	195

Kapitel 4

Arbeit und Lohn 223

4.1 Die betriebliche Sicht oder der Exportkanal	224
4.2 Angebot, Nachfrage und ein Arbeitsmarkt?	225
4.3 Der neoklassische Arbeitsmarkt ist eine Fiktion	227
4.4 Die makroökonomische Bedeutung des Lohnstandards	232
4.5 Herkömmliche »Arbeitsmarkttheorien« und ihre Schwächen	236
4.6 Wettbewerbsfähigkeit und Handel auf Unternehmensebene und auf nationaler Ebene	240
4.7 Die mikroökonomische Bedeutung des Lohnstandards	242
4.8 Entlohnung nach der individuellen Grenzproduktivität?	259
4.9 Warum sich bei Arbeit und Lohn das Schicksal der Neoklassik entscheidet	261

Kapitel 5

Geld, Kapital und monetäre Stabilität 263

5.1 Die Rolle des Geldes	264
5.2 Die Rolle des Kapitals	280
5.3 Geldwertstabilität in Zeit und Raum	293

Kapitel 6

Absolute Vorteile bestimmen die Handelsströme	327
6.1 Alter und neuer Merkantilismus	328
6.2 Die klassische und die neoklassische Theorie des internationalen Handels	332
6.3 Gibt es eine Theorie der komparativen Vorteile?	339
6.4 Arbeit, Kapital und Handel	343
6.5 Absolute Vorteile sind entscheidend	344
6.6 Entwicklungsländer brauchen Schutz	346
6.7 Wettbewerb der Nationen und die WTO	349

Kapitel 7

Der internationale monetäre Rahmen	355
7.1 Kapitalbewegungen und Finanzmärkte	357
7.2 Ist der Devisenmarkt effizient?	358
7.3 Eine allgemeine Kritik der Effizienzmarkthypothese	370
7.4 Rohstoffspekulation	373
7.5 Der Finanzmarkt als Richter über staatliche Politik?	377
7.6 Gibt es monetäre Autonomie?	381
7.7 Was der EWU geschehen ist	389
7.8 Die Ecklösungen des IWF und Dollarisierung	396
7.9 Die Lösung: Feste reale Wechselkurse	401
7.10 Das Dilemma der Strom- und Bestandswerte	402

Kapitel 8

Wirtschaftspolitik	407
8.1 Makropolitik	408
8.2 Strukturpolitik	429

Was am Ende bleibt **447**

Literaturverzeichnis	448
Abbildungsverzeichnis	454